



# die arche fernsehkanzel

TV- Sendung vom 22.03.2020 (Nr.1287)

## *Ein fester Entschluss*

Von Pastor Christian Wegert ©

Predigttext: „Aufgrund alles dessen treffen wir eine feste Abmachung und schreiben sie nieder und lassen sie durch unsere Fürsten, Leviten und Priester versiegeln! Zu der Versiegelung aber wurden abgeordnet: Nehemia, der Statthalter, der Sohn Hachaljas, und Zedekia, Seraja, Asarja, Jeremia, Paschhur, Amarja, Malchija ... Maasja, Bilgai und Schemaja; dies waren die Priester. Ferner die Leviten: Jeschua, der Sohn Asanjas, Binnui, von den Söhnen Henadads, und Kadmiel, und ihre Brüder: Sebanja, Hodija, Kelita, Pelaja, Hanan, Micha, Rechob, Hasabja ... Die Häupter des Volkes: Parhosch, Pachat-Moab, Elam, Sattu, Bani, Bunni, Asgad, Bebai, Adonija, Bigwai, Adin ... Und das übrige Volk, die Priester, die Leviten, die Torhüter, die Sänger, die Tempeldiener und alle, die sich von den Völkern der Länder zum Gesetz Gottes abgesondert hatten, samt ihren Frauen, ihren Söhnen und Töchtern, alle, die es wissen und verstehen konnten, die schlossen sich ihren Brüdern, den Vornehmen unter ihnen, an. Sie kamen, um zu schwören und sich eidlich zu verpflichten, im Gesetz Gottes, das durch Mose, den Knecht Gottes, gegeben worden ist, zu wandeln und alle Gebote, Rechte und Satzungen des HERRN, unseres Herrschers, zu halten und zu tun, auch dass wir unsere Töchter nicht den Völkern des Landes zur Frau geben, noch ihre Töchter für unsere Söhne zur Frau nehmen wollten.“

(Nehemia 10,1-31)

Das Buch Nehemia berichtet, wie in Jerusalem **eine Erweckung** stattfand. Dieser geistliche Aufbruch wird uns in den Kapiteln 8, 9 und 10 in drei Schritten beschrieben:

**1.** Es begann in Kapitel 8 mit dem Lesen der Bibel. Esra versammelte das Volk am ersten Tag des siebten Monats, und die Menschen forderten ihn auf: „Hol das Buch des Gesetzes Moses!“ Und so geschah es. Gottes Wort wurde vor dem ganzen Volk, mehreren Zehntausend Menschen, gelesen und ausgelegt. Es erweckte ihre Herzen, denn sie weinten über ihre Sünden. Das war der erste Schritt.

**2.** Am 24. Tag des siebten Monats kamen die Kinder Israels noch einmal zusammen. Sie fasteten, kleideten sich in Sacktuch und taten Erde auf ihre Häupter. Sie taten Buße über ihre Sünden. Dies wird in Kapitel 9 beschrieben.

Dabei blieb es aber nicht. Sie hörten nicht nur die Bibel, sondern sie wollten nun auch tun, was Gottes Wort von ihnen erwartete. Viele Menschen sind zwar vom Wort Gottes berührt und weinen in einem Moment der inneren Bewegung über ihre Sünden. Aber danach stehen sie auf, verlassen den Gottesdienst und leben in ihrem Alltag, als wäre nichts geschehen. Sie empfinden wohl eine gewisse Trauer über ihre Schuld und bekennen ihr Elend, sie sind durch das Wort Gottes auch herausgefordert – aber sie bleiben dennoch unverändert.



**Arche**  
Evang.-reformierte Freikirche

Gemeinde und Missionswerk Arche e.V.  
Evang.-reformierte Freikirche  
Doerriesweg 7 · D-22525 Hamburg  
Tel.: 040/54 70 50 · Fax: 040/54 70 52 99  
info@arche-gemeinde.de · www.arche-gemeinde.de

Bankverbindungen  
Evangelische Bank eG · IBAN: DE98 5206 0410 0007 0707 05 · BIC: GENODEF1EK1  
Schweiz: PostFinance AG · IBAN: CH34 0900 0000 4001 0270 9 · BIC: POFICHBEXX  
Österreich: PS.K. Österr. Postsparkasse · IBAN: AT37 6000 0000 0772 6796 · BIC: OPSKATWW

Gott will aber, dass wir Sein Wort in der Praxis anwenden und danach leben. Deswegen schreibt auch Jakobus: „*Seid aber Täter des Wortes und nicht bloß Hörer, die sich selbst betrügen*“ (Jakobus 1,22).

Genau das war der Wunsch des Volkes Israel damals. Sie wollten sichergehen, dass die Erweckung, die sie erlebten, zu einer dauerhaften Veränderung ihres Alltags führte.

3. Darum war für sie der dritte Schritt, nach Lesung des Wortes und Buße, so wichtig. Der wird in Kapitel 10 beschrieben. Sie schlossen einen schriftlichen Vertrag, in dem sie sich verpflichteten, im Alltag gemäß Gottes Wort zu leben. Vers 1: „*Aufgrund alles dessen treffen wir eine feste Abmachung und schreiben sie nieder und lassen sie durch unsere Fürsten, Leviten und Priester versiegeln!*“

Es war eine formale Verpflichtung, ihr Leben nach der Bibel auszurichten. Dass es sich hierbei nicht um eine Nebensächlichkeit handelte, wird deutlich, weil die Abmachung von den Fürsten, Leviten und Priestern **versiegelt** wurde.

Vers 2: Nehemia und vermutlich sein Sekretär Zedekia

Verse 3-9: die Priester (21)

Verse 10-14: die Leviten (17)

Verse 15-28: die Oberen des Volkes (44)

Diese vertraten das ganze Volk, wie in den Versen 29-30 zu lesen ist: „*Und das übrige Volk, (die Priester, die Leviten, die Torhüter, die Sänger, die Tempeldiener und alle, die sich von den Völkern der Länder zum Gesetz Gottes abgesondert hatten, samt ihren Frauen, ihren Söhnen und Töchtern, alle, die es wissen und verstehen konnten), die schlossen sich ihren Brüdern, den Vornehmen unter ihnen, an.*“

Es war eine echte, formale Verpflichtung, ein fester Entschluss, von nun an ein gottgeweihtes Leben zu führen.

Auf dem Höhepunkt der Erweckung im 18. Jahrhundert rief Jonathan Edwards am 16. März 1742 einen Tag des Fastens und des Gebets aus. Der Historiker George Marsden schreibt darüber: „An diesem Tag traf sich die gesamte Gemeinde im Andachtshaus. In einer feierlichen Zeremonie standen alle, die älter als 14 Jahre alt waren, auf und stimmten dem Dokument zu. ... Nachdem sie sich auf Gottes Gnade berufen hatten, baten sie um Vergebung für ihre Verfehlungen und stimmten dann einer Liste von sorgsam ausgearbeiteten Versprechungen zu, die festhielten, wie sie fortan leben wollten.“

In dieser Liste der Versprechungen waren z. B. der Umgang mit Nachbarn, mit Geld, ihrer Sprache, ihrem Zorn usw. aufgeführt. Das Dokument wandte sich auch an junge Leute, die mit ihrer Unterzeichnung versprachen: „... dass wir strengstens allen Umgang vermeiden, der in uns Lüste erzeugt oder uns zu irgendeinem Verhalten verführt, durch das wir in Angst versetzt wären, wenn wir wüssten, dass wir in wenigen Stunden für unser Verhalten Rechenschaft vor Gott abgeben müssten.“

Ich vermute, dass Nehemia 10 dem Erweckungsprediger Edwards als Vorlage diente. Denn hier sehen wir, wie das Volk Gottes einen heiligen Entschluss formulierte und unterzeichnete, wie sie fortan in der Gegenwart Gottes leben wollten. Es war ein Bekenntnis zur Heiligung.

### ***Ein Bekenntnis zur Heiligung***

Den Kern ihres Entschlusses finden wir in Vers 30: „*Sie kamen, um zu schwören und sich eidlich zu verpflichten, im Gesetz Gottes, das durch Mose, den Knecht Gottes, gegeben worden ist, zu wandeln und alle Gebote, Rechte und Satzungen des HERRN, unseres Herrschers, zu halten und zu tun.*“

An dieser Stelle möchte ich auf etwas Wichtiges hinweisen: Die Israeliten schließen hier keinen Bund der Werke. Sie sagen nicht: „Gott, wir werden von nun an unser Bestes tun,

um Deine Gunst zu erringen.“ Es war auch kein Versuch, eine Zeitlang gehorsam zu sein, um dadurch Gott zu veranlassen, ihre Sünden zu bedecken. Das Versprechen, das sie hier gaben, **war vielmehr eine Reaktion auf die Gnade Gottes, die sie bereits erlebt hatten.**

In ihrem Bußgebet in Kapitel 9 erinnerten sie an die großen Sünden ihrer Väter und an ihre eigenen. Und dann beteten sie: *„Aber nach deiner großen Barmherzigkeit hast du sie nicht völlig vertilgt und sie nicht verlassen. Denn du bist ein gnädiger und barmherziger Gott!“* (V. 31). Und in Vers 33: *„Du bist gerecht in allem, was über uns gekommen ist; denn du hast Treue bewiesen; wir aber sind gottlos gewesen.“*

Das war bereits geschehen. Ihr Versprechen, nun ein gehorsames Leben zu führen, war kein Werk, mit dem sie Gott gnädig stimmen wollten, sondern ihr Gehorsam war Zeichen und Ausdruck ihrer Dankbarkeit für die Vergebung, die sie bereits von Gott empfangen hatten.

Warum wollen wir Gott gehorsam sein? Um Ihn gnädig zu stimmen? Dazu wird unser Gehorsam nie ausreichen, denn Grundlage für Gottes Gnade ist Gott und nicht unser noch so guter Vorsatz. Denn Er sagt: *„Wem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig; und wessen ich mich erbarme, dessen erbarme ich mich“* (Römer 9,15). Und der, dessen Er sich erbarmt hat, wird fortan ein Leben zu Seiner Ehre führen wollen.

Israel verpflichtete sich, auf allen Gebieten des täglichen Lebens die Gebote Gottes zu halten. Das schloss ihr Familienleben, ihre Finanzen, ihre Zeit und ihren Gottesdienst mit ein. Sie legten einen Eid ab. Es war ihnen ernst. Ihr Glaube bedeutete ihnen ganz viel.

Es ging ihnen um mehr, als nur am Sonntagmorgen in den Gottesdienst zu gehen und dann schnell zu vergessen, was man gehört hatte. Ihr Glaube veränderte ihr Leben rundum – ihre Ehen, die Ehen ihrer Kinder, ihre Zeit und ihren Besitz. Sie weihten alles dem Herrn.

Wie sollen wir zu solchen schriftlichen Bündnissen stehen? Darüber gibt es geteilte Meinungen. Die einen trauen ihnen nicht. Sie sagen, der Mensch sei nicht in der Lage, sie zu halten. Da ist etwas Wahres dran. Deshalb die Mahnung, dass wir solche Versprechen nicht leichtfertig unterzeichnen sollten.

Auf der anderen Seite aber wäre es falsch, jegliche formale Verpflichtung in den Wind zu schlagen. Denn allein der Moment, in dem wir unser Leben im Glauben Jesus Christus gegeben haben, war bereits ein Bund und ein Versprechen. Wir haben gesagt: *„Herr, ich will Dir folgen. Du bist mein Herr!“* Die Taufe ist das Zeichen dieses Versprechens.

Wir alle sollten immer wieder bereit sein, diesen Bund mit Gott zu erneuern. Wie können wir das tun? Indem wir unsere Ehen und Familien nach biblischen Maßstäben ordnen, indem wir den Tag des Herrn heiligen und Ihm unsere Finanzen weihen. Amen!